

Dr Adam (1872–1944)

( A d a m B e r g e r )

Im ene glaine Hysli uff dr Schön matt, im Wald verschtegt –  
Het unsere Adam sy Läbe lang gläbt!  
Es sinn scho mehr as 110 Jahr verby –  
Do sinn im Hysli d Eltere und 8 Kinder gsi!

Dr Anton (my Babbe), dr Adam, Otto und Peter,  
D Maria, Mathilda, Katharina, Rosina!  
Arm hänn si gläbt – s Wasser het me wyt miesse go hole –  
Kai elektrisch, nur Petrol, zem haize Holz, kaini Kohle.

Im Winter ischs kalt gsy, dur d Ziegel fallt Schnee –  
Hesch wyssy Bettli und Kindersichtli gseh!  
Doch gligglig hänn si trotz allem gläbt!  
E armi, doch frehligi Kindhait erläbt!

Emol fallt em Adam useme Topf  
haisses Fett uf sy Kinderkopf –  
E «Dachschade» het er drvo draht –  
Das het unsere Babbe immer gsait!

D Schweschter Mathild het ghyroote nach Buffalo –  
So isch dr Adam emol nach Amerika ko!  
Uswandere het er welle in die neji Wält –  
Brucht het er drzue all sy gschpart Gäld!

Kuum isch er ako in Buffalo –  
Het en s Haimweh nach der Schön matt ibernoh –!  
Dert hets nur Hochhyser und pflascherti Stroosse ka!  
Uff d Gnej fallt er und bittet Schweschter und Ma:

Gänd mer Gäld, y ha Haimweh, y muess zrugg!  
In däm Buffalo gang y kaputt!  
Haim will y ze myne Veegeli im Wald!  
S Gäld schigg y Eych ganz sicher bald!

Mit em glyche Schiff isch er retour ko –  
Myni Eltere hänn en z Basel in Empfang denn gno!  
Usem Zug stygt er uus, lyt der langwäg an Bode!  
Und küsst en – O Haimet, wie lieb bisch mer in Amerika wordet!

I glaub d Schweschter wartet hit no uffs Gäld!  
Vergässe het ers, woner wider läbt in syner Wält!  
Emol drait er 100 Kilo Mähl uffem Rugge –  
Vo Muttenz uff Gempe – ohni abzschstelle oder sich z bugge!

Bynere andere Wett, s goht jertz ums ässe –  
Het er dryssig Brotwirscht gässe!  
Dir Holz drait er zämme, macht Wälle druss!  
Me het drmit ghaizt in jedem Huus!

Me het no kaini Eelsorge kennt –  
Das Holz het wie Zunder im Ofen brennt!  
Vo de Hobeler hany gheert, wie si d Wälle täte zelle:  
88–99–100 Wälle!

E Amerikaner isch emol uff d Schönmat go schpaziere –  
Am Wägrand dien grad d Schoofgarbe blieje!  
Er frogt dr Adam: «Was für Blueme sind das?»  
«Mein Herr, das sind Edelweiss – aber die kosten was!»

Der Herr hets glaubt, git em Adam e Franggel  
Dä lacht verschmitzt: «Mein Herr ich danke!»  
Im Fehrewald het me an jedem Baum Starehysli gseh –  
Fir die hungrige Veegel im Winter het em mängge e Batze  
ins Kässli ge!

Um 1900 umme – oder e bizz meh –  
Hesch dert, wo d Garage stoht, e Limonade-Hysli gseh!  
Das het em Adam gheert, s Käthi und s Rosi hänn Sirup ygschänggt  
Doch nit lang ischs gange, denn isch alles abbrennt!

I gseh au hit no dr Adam mit Fragg und Zylinder  
Umringt vo groosse und glaine Kinder!  
Bigglig macht er bis fascht an Bode!  
Drzue het er dr Zylinder abzooge!

Er sammet alti vergrippleti Baim –  
Und schtellt si uff rings um sy Haim!  
Am Hus hängge Helge vo Häxe mit Bäse!  
Und Schprich wie dä do, hesch kenne läse:

«Das Kreuz allein wär nicht so schwer,  
Wenn nur das böse Weib nicht wär!»  
Emol hänn zwai Affe mit em gläbt!  
si sinn ab, und hänn sich im Wald verschtegg!

Adam, als goose Natur- und Vogelfrind bekannt –  
Isch beliebt gsi in Schtadt und Land!  
S Rosi, sy Schweschter, het mit em gläbt –  
Amene Nagel am Holzbai het si dr Schlüssel verschtegg!

E Frind vom Adam will y nit vergässel  
Wie oft isch er bym Adam und Rosi gsässel  
Es isch der «Schlange-Hansi» gsi!  
Au är e Original – vor Johre gschorbe! Au verby!

Im Weekendhysli, uff dr Schön matt –  
Hämmer mit em Adam mängg Gschpässli gmacht!  
Emol kunnt er zmits in der Nacht!  
Mit ere Ketti schlaifend, het er der Bölima gmacht!

Isch dr Adam in Schtimmig ko -  
Isch d Nacht vo Monte-Carlo dra ko!  
Und beide Beine hoch, het au drzue gheert!  
S hänn alli glacht, s het niemets gschteert!

Uff sy Neffe, der Toni, het er e Schtolz ka!  
Nimm a - das isch e beriehmte Ma!  
Doggter isch er, Arzt in Müncheschta!  
Das isch my Brueder gsi, jetz biny elai!

Das alles gheert der Vergangehait a -  
Gschorbe sinn alli, wony lieb ha gha!  
Das alles - und nomeh - es isch verby -  
Kindhaidtsdraim - wie scheen sinn si gsi!

Us Schutt und Äsche ufferschtande -  
Isch s Adamhuus, im neje Klaid erschtandel  
Zwai jungi, liebi Mensche wohne drin -  
Im sibte Himmel si do obe sinn!

Wenn z Nacht der Wind ruuscht in de Baim -  
Schloofet ruejig wyter im Adam-Haim!  
Vyli gueti Gaischter behiete Eych by Tag und Nacht -  
Au wenn der Adam als harmlose Heimwehgaischt sy Rundi macht!

|| Dies zum Andenken an Adam Berger, dem Original,  
meinem Onkel, seligen Gedenkens.

## Vorwort

Am 17. Dezember 1903 wurde Bethli Born-Berger, genannt «Betty», in Basel geboren. Sie ist eine ausgesprochene Baslerin mit Leib und Seele.

Bethli wuchs in Basel auf und besuchte dort die Schulen. Schon als Kind machte sie Väsli, trug diese und andere ihrer Lieblingsdichter bei verschiedenen Anlässen selbst vor.

Nach einigen Rezitationsstunden bei der Schauspielerin Wahl las Bethli im Bahnhofsgebäude die ersten Kinderstunden des Radios vor.

In den 20er Jahren stand Bethli auf der Bühne. Sie hat in jedem der damals bekannten «Ruckhäberli-Stiggli» eine Frauenrolle gespielt, zusammen mit Margarete Gallinger, Edi Humbel, Willi Schott und vielen anderen. Mit ihrem schauspielerischen Talent hatte sie viele Angebote, aber ihre grosse Liebe galt ihrem Bruder Toni. Als ihr Vater damals plötzlich arbeitslos wurde und ihr Bruder bereits im Studium war, entschloss sich Bethli, als kaufmännische Angestellte einer Grosseinkaufsfirma für sein Studium aufzukommen.

Nach dem Tode ihrer Eltern heiratete Bethli. Ihrem liebenswerten Gatten schenkte sie eine Tochter.

Über 23 Jahre ist nun Bethli wegen einer unheilbaren Krankheit vollständig invalid und seit 9 Jahren fast blind. Obwohl sie an den Rollstuhl gebunden ist, hat Bethli während dieser Zeit ihren Humor und den Mut nie aufgegeben. So entstand dieses Büchlein «Erinnerige», Vermischtes aus ihrem Leben.

( Fichte vom Adam )